

| | | | |
|--|---|-------------------|--------|
| L 7524-5 | 2 | SE Bad Ditzenbach | 197 ha |
| Untere Felsenkalk-Formation/ Unterer Massenkalk | Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Brechsande, Splitte, Schotter, Kornabgestufte Gemische} | | |
| <u>{1,0–2,0 m}</u> 50–60 m | Profil für das Vorkommen ab Geländehöhe 760 m NN | | |
| <p>Gesteinsbeschreibung: Nach Geländebefund: Kalksteine; grau, hellbraun, schwach eisenfleckig, überwiegend schwammführend, z. T. mit Brachiopoden, hart, dicht, stückig zerbrechend, glatte Bruchflächen, z. T. plattig absondernd, z. T. mit feinen, sekundärcalcitisch verfüllten Klüften, partienweise undeutlich geschichtet, Einschaltungen von dünnen Tonfugen.</p> <p>vereinfachtes Profil: 760 – 710 m NN Untere Felsenkalk-Formation (ki2), Unterer Massenkalk (joMu); vermuteter Schichtenaufbau vgl. Flächenbeschreibung L 7524-4</p> <p>Tektonik: Die Schichten sind flach nach Südosten geneigt, Störungen sind nicht nachgewiesen.</p> <p>nutzbare Mächtigkeiten: Nach der GK 25v, Bl. 7424 Deggingen befindet sich die Schichtgrenze zu den unterlagernden, nicht nutzbaren Kalkmergelsteinen der Lacunosamergel-Formation (ki1) bei ca. 710 m NN. In Abhängigkeit von der Morphologie können in einem kombinierten Hang-/Kesselabbau insgesamt 50–60 m massige und gebankte Kalksteine gewonnen werden. In den unteren Bereichen (ki2.1 u. ki2.2) ist mit vermehrten Einschaltungen von Mergellagen zu rechnen. Dieser max. 10–15 m mächtige Abschnitt ist für eine Natursteinnutzung nicht geeignet, was die nutzbare Mächtigkeit entsprechend verringert.</p> <p>Abraumverteilung: Im Hangenden ist mit einem ca. 1–2 m mächtigen, nicht nutzbaren Abschnitt zu rechnen (Aufwitterungszone, Alblehm).</p> <p>mögliche Abbauerschwernisse: Verkarstete und stark verlehnte Bereiche insbesondere in den massigen Kalksteinen; engständige Klüftung mit häufigen Lehmeinschlüssen; sekundäre Umwandlungen von Massenkalksteinen zu Dolomit und Dedolomit (Zuckerkorn-Lochfels).</p> <p>Flächenabgrenzung: Im Westen, Süden und Osten wird die Fläche durch verkarstungsbedingte, abflusslose Senken und Täler begrenzt. Im Norden bildet die entlang des Filstalhangs („Schlälhalde“) ausstreichende Schichtgrenze zu den unterlagernden Kalkmergelsteinen der Lacunosamergel-Formation (ki1) das Abgrenzungskriterium. Eine breite Senke („Ditzenbacher Boden“) greift von Süden weit in die Fläche hinein.</p> <p>Erläuterungen zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf einer Lesesteinkartierung unter Zugrundelegung der GK 25v, Bl. 7424 Deggingen (GEYER & FRANZ 1997) sowie der Arbeit von SCHALL (1963).</p> <p>Sonstiges: vgl. Flächenbeschreibung L 7524-4.</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen besteht aus massigen Kalksteinen, die sich lateral und vertikal mit gebankten Kalksteinen kleinräumig verzahnen können. Die Gesamtmächtigkeit der entlang der Talhänge als markante Felsenkränze ausstreichenden Schichten beträgt bis zu den nicht nutzbaren mergeligen Gesteinen der Lacunosamergel-Formation (ki1) maximal 50–60 m. Durch ein vergleichsweise geringes Oberflächenrelief ist das Vorkommen überwiegend nur durch einen kombinierten Hang-/Kesselabbau nutzbar. Die Kalksteine eignen sich gut für den Verkehrswegebau und als Betonzuschlag. In den unteren Bereichen (ki2.1 u. ki2.2) können verstärkt Abschnitte eingeschaltet sein, die aufgrund eines hohen Anteils von Mergelsteinlagen für eine Natursteinnutzung nicht geeignet sind.</p> | | | |